

Werk

Titel: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556861817_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004

LOG Id: LOG_0168

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556861817

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

solcher, und hat sich schon durch verschiedene lateinische Schriften als dergestalt gewiesen. Ich giebt er auch denen, die sich mehr auf die praktische Mathematik legen, eine sehr brauchbare Anweisung dazu. Er enthält sich der äußerlichen Gestalt der mathematischen Methode, um Einfältigen nicht durch die so fürchterlichen Wörter, Erklärung, Grundsatz, Lehrsatz, Beweis, Zusatz, Heischesatz, Lehnsatz, Anmerkung, eckelhaft zu werden. Nun können sie die Mathematik wie ein ander philosophisch Buch lesen. Die Klugheit eines Gelehrten fodert es zuweilen, allen allerley zu werden. Indessen ist doch der Gründlichkeit und Ueberzeugung hier nichts vergeben: und man wird, von allem einen zulänglichen Unterricht finden.

* * * * *

XIII.

Neue Fabeln und Erzählungen, nebst einer Vorrede Sr. Wohlgeb. Hn. Dan. Wilh. Trillers, Phil. & Med. D. könipl. poln. und chursächf. Hofraths ꝛc. ꝛc. Leipzig und Bremen, bey Jägern 1752. in 8. 456 S.

Wer ich klaget, daß wir in Deutschland einen Mangel an Fabeln und Erzählungen haben, der muß ein Fremdling in den Buchläden seyn. Auch der ungenannte Herr Verf. dieser artigen Sammlung tritt den übrigen bey. Er ist ein Verehrer von des berühmten Herrn Hofrath Trillers Fabeln, und hat dieselben hauptsächlich nachzuahmen gesucht. Hieraus sieht man schon, daß er auf dem rechten Wege sey, vernünftig und natürlich zu dichten: welches Zeugniß ihm auch der Herr Hofrath in der Vorrede giebt.

Es ist zwar gewiß, daß sie nicht alle gleich gerathen: und wer will das in einer Menge von 2573igen fodern? Allein jede Art von Lesern wird doch viel nach ihrem Sinne finden. Wir wollen ein Paar kurze zur Probe geben. Die 241 heißt:

Die Seifenblase.

Eine prächtge Seifenblase
 Sprach zu einem Kugelglase:
 Freund, was dünkt dich, ziert mich nicht
 Ein bewundernswerthes Licht?
 Sollten meiner Farben Prangen,
 Mein Smaragd und mein Rubin,
 Und der Flächen goldnes Glühn,
 Nicht vor allen Ruhm erlangen?
 Ja, ich weis, der Stral des Lichts,
 Der mich malt, wird selbst dem Glase,
 Bald = = doch hier zersprang die Blase,
 Und zerfiel in leeres Nichts.

* * *

Wenn die stolzen Praler rasen,
 Denket an die Seifenblasen.

Die 257. Das neugemalte Bild.

Ein Maler stellt ein Bild zur Schau,
 Man untersucht es ganz genau,
 Um etwan Fehler anzudeuten:
 Jedoch das Bild gefällt den Leuten,
 Das Hauptwerk war sehr wohl gemacht,
 Drum gab man nicht auf Kleinigkeiten acht,
 Und pries vielmehr des Malers Stärke.
 Nur einer rief: Weg mit dem Werke!
 Die Müh ist übel angewandt:
 Das Bild erscheint mir immer schwächer;
 Der Rock zeigt ja mehr Knöpf als Löcher!

* * *

Wer tadeln will, der tadle mit Verstand.

Nach die Lehre der 107ten hat uns gefallen:
 Ein Misanthrop pflegt oft auf uns zu schmähn:
 Was ist für Rath? Man läßt den Narren gehn.

